

Zeitschrift: Schweizerische Lehrerzeitung

Herausgeber: Schweizerischer Lehrerverein

Band: 101 (1956)

Heft: 44

Anhang: Zeichnen und Gestalten : Organ der Gesellschaft Schweizerischer Zeichenlehrer : Beilage zur Schweizerischen Lehrerzeitung, November 1956, Nr. 6

Autor: Müller, Erich / Ess, H.

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

ZEICHNEN UND GESTALTEN

Organ der Gesellschaft Schweizerischer Zeichenlehrer Beilage zur Schweizerischen Lehrerzeitung 44. Jahrgang November 1956 Nr. 6

FEA INTERNATIONALE VEREINIGUNG FÜR KUNSTERZIEHUNG
FÉDÉRATION INTERNATIONALE POUR L'ÉDUCATION ARTISTIQUE
INTERNATIONAL ASSOCIATION FOR ART EDUCATION

AUFRUF

an alle Kunsterzieher sowie an alle an der Kunsterziehung interessierten Verbände, Behörden und Institutionen

Im Sommer 1958 wird die Internationale Vereinigung für Kunsterziehung ihnen

X. KONGRESS

in der Schweiz durchführen. Das umfassende Thema
*«Die musische Erziehung als integrierender Teil jeder echten
humanistischen Bildung»*

wird Gelegenheit bieten, die Kunsterziehung sowohl in ihrer inneren Struktur (Zielsetzungen und Methoden) als auch in ihrer äusseren Stellung gegenüber den anderen Schul- und Bildungsfächern zu untersuchen und klarzustellen.

Weder die in zahllosen Publikationen moderner Psychologen und Pädagogen niedergelegten Erfahrungstat-sachen und Einsichten über den Wert musischer Erziehung noch die beglückenden und schönen Ausstellungen von Malereien besonders begabter und durch äussere Umstände bevorzugter Kinder und Jugendlicher können darüber hinwegtäuschen, dass die wirkliche Schulpbildung in keiner Weise dem propagandistischen Bilde entspricht. Im Gegenteil. Die Tendenz zu ausgedehnter, vorwiegend begrifflicher Stoffvermittlung, zu einseitig rationaler Schulung unter gleichzeitiger Opferung musischer Fächer verstärkt sich. Zeichnen, Malen und Musik werden nur noch am Rande der Lehrpläne toleriert als Ausgleich und Erholung vom eigentlichen Denken. Sie bilden gleichsam die letzten Grünflächen in den rational überbauten Studententafeln und zugleich die letzten Stundenreserven, die es vor dem Zugriff fragwürdiger Pädagogen zu bewahren gilt.

Denn das Musische ist nicht nur Erholung oder vergnüglicher Zeitvertreib. Es bedeutet die Erhaltung und Förderung jener intuitiven Fähigkeit, optische und klangliche Erscheinungen und Eindrücke durch schöpferische Gestaltung zu erfassen, ins Bewusstsein und damit zu geistigem Besitz zu erheben. Mehr noch: Es trägt und bildet jene geheimnisvolle schöpferische Kraft, die wir Phantasie nennen, die in ihrer aktiven Gestalt den menschlichen Geist befähigt und zu gesteigerter Leistung auf allen Gebieten, sowohl der Kunst als der Wissenschaft, befähigt.

In einer von Grund auf reformierten Allgemeinbildung müssen alle dem Menschen innewohnenden Kräfte der Seele und des Geistes, auch alle seine Begabungen, die ihnen angemessene Pflege und Förderung finden.

Wo nicht mehr ein bestimmtes Stoffwissen, sondern die Gesetze der Entwicklungspsychologie zur Richtschnur der schulischen Erziehung werden, da werden auch Musik und bildnerisches Gestalten den ihnen gebührenden Platz einnehmen.

Es geht heute nicht mehr um das *Wie* oder *Was* in der Kunsterziehung, sondern um eine grundsätzliche Stellungnahme. Was gefordert werden muss, ist eine Neuorientierung der Schule am Menschen, eine entscheidende Verlagerung der Gewichte innerhalb der Erziehung zu Kultur und Wissen und eine sinnvolle Koordinierung der in Teilgebiete zersplitterten Fächer. Es gilt, den Weg aufzuzeigen, auf dem die seit hundert Jahren anerkannten pädagogischen Einsichten endlich in die Praxis hinübergeführt werden können.

Die hier angedeuteten Probleme drängen zur Tat und gestatten keine Zersplitterung der Kräfte. Wir rufen alle verantwortungsbewussten und um wahrhaft humanistische Bildung besorgten Erzieher, Verbände und Behörden auf, an unseren Bestrebungen und Anstrengungen teilzunehmen. Bekunden auch Sie Ihr Interesse durch Ihren Beitritt zur Internationalen Vereinigung für Kunsterziehung. Sie helfen uns damit, den kommenden Kongress zu einem wirksamen Instrument der notwendigen Erziehungs- und Schulreform zu machen.

Der Präsident der FEA:
Erich Müller, Basel

WAHLEN IN DAS PERMANENTE BÜRO

Gemäss Auftrag durch die Generalversammlung am Kongress in Lund wird das permanente Büro neu bestellt. Die Delegiertenversammlung nimmt Kenntnis von der Demission des langjährigen Sekretärs und stellvertretenden Präsidenten, Herrn Jakob Weidmann, und verdankt dessen Dienste. Sie wählte einstimmig

als Präsident: Herrn Erich Müller, Methodiklehrer für Kunsterzieher am Seminar Basel;

als Sekretär: Herrn Georges Mousson, professeur, Yverdon;

als Kassier: Herrn Heinz Hösli, Kunsterzieher, Luzern. Sie bestätigt ferner:

Herrn Oberstudienrat G. Betzler, Frankfurt am Main, Deutschland;

Monsieur H. Charnay, Libourne, France;

Herrn Tord Ortenholm, Astorp, Schweden, Vertreter des Kongresslandes 1955.

Nachdem die Schweiz zur Übernahme des Kongresses 1958 bestimmt worden war, wurde als weiterer Vertreter der abtretende Präsident, Herr Jakob Weidmann, Zürich, gewählt, dessen Erfahrungen und Kenntnisse dem neuen Büro wertvolle Dienste leisten werden.

DER X. INTERNATIONALE KONGRESS FÜR KUNSTERZIEHUNG 1958

Der Beschluss, den kommenden Kongress in der Schweiz (Basel oder Zürich) durchzuführen, wird einstimmig gefasst.

Ein Vorschlag, den Kongress schon 1957 anlässlich der Exposition Mondiale des Arts in Brüssel durchzuführen, wird aus technischen Gründen als zu verfrüht abgelehnt.

Als Generalthema wurde «*Die musicale Erziehung als integrierender Teil jeder echten, humanistischen Bildung*» bestimmt.

Vorträge: Dieses Hauptthema soll von einigen bedeutenden Autoritäten vom philosophischen, psychologischen und kunsthistorischen Standpunkte aus in zentralen und simultan übersetzten Vorträgen behandelt werden.

Arbeitsgruppen: Um eine fruchtbare Kongressarbeit zu ermöglichen, sind zudem kleinere Arbeitsgruppen geplant, welche Detailfragen und auftauchende Probleme bearbeiten werden. Die Teilnahme bei solchen Gruppen erfolgt nach freier Wahl.

Die schwierige Situation, in der sich die Kunsterziehung in fast allen Ländern heute befindet, macht es notwendig, über die engeren Grenzen unseres Faches hinaus das Problem der Bildung in weitem Umfange anzugehen und zur Diskussion zu stellen.

Ausstellung: Um den Anteil der musischen Fächer an der gesamten Bildungsarbeit deutlich und sichtbar werden zu lassen, sind die verschiedenen Gebiete des bildhaften Gestaltens, des dekorativen und des exakt beobachtenden, des Phantasie- und des wissenschaftlichen Zeichnens, des Werkens um der Form und des Erkennens willen, in einer umfassenden und klar geordneten Schau darzustellen.

Zu diesem Zwecke soll die Ausstellung in 4 Abteilungen gegliedert werden.

- I. Theoretische Schau
- II. Bildhaftes Gestalten als Selbstzweck
- III. Bildhaftes Gestalten im Dienste anderer Fächer
- IV. Plastisches Gestalten (Werkunterricht).

I. THEORETISCHE SCHAU

Überblick über die Entwicklung des Zeichnens und des Farbensinnes vom Kleinkind bis zum Lehrling oder Gymnasiasten, im Zusammenhang mit der übrigen geistigen Entwicklung.

Dasselbe interpretiert als Entwicklung des anschaulichen Denkens.

Zeichnen und Malen als Ausdruck seelischer Gestimmtheit.

Perioden der Stagnation oder des zeichnerischen Zerfalls. Einbruch der Passivität in der Zeit vom 13.—16. Altersjahr.

Wissenschaftliche Begründung dieser und ähnlicher Erscheinungen.

Die durch ausgewählte Bildbeispiele dokumentierten Tatsachen als Grundlage für methodische und didaktische Fragestellungen.

Als Ergänzung zu dieser umfassenden Darstellung der zeichnerischen Entwicklung des Kindes ist die abendländische Entwicklung des anschaulichen Denkens und bildhaften Gestaltens in der Kunst vom 10. Jahrhundert an zu erwägen.

II. BILDHAFTES GESTALTEN

Zeichnen und Malen haben ihren geistbildenden Eigenwert wie Musik, Mathematik und andere Disziplinen.

Hauptfunktion:

Stärkung der «ästhetischen Funktion»:

Vergeistigung des Sinneslebens, Entwicklung des Schönheitssinnes, des Geschmacks, des Farb- und Formempfindens und damit die Fähigkeit, optische Gestalten zu erfassen und gestaltend wiederzugeben,

Stärkung der Phantasie und der Intuition.

Hauptgebiete:

Dekorative Arbeiten (Farbe und Form, Rhythmus) Erzählendes Zeichnen und Malen (vor allem Unterstufe)

Ausdruck seelischer Gestimmtheit.

III. BILDHAFTES GESTALTEN IM DIENSTE ANDERER FÄCHER

(Zeichnen als Funktion des Denkens)

Die Entwicklung des anschaulichen Denkens mit Hilfe des räumlichen Darstellens (Unter-, Mittel- und Oberstufe).

Der (methodische) Weg zu genauem Beobachten und sachgerechter Darstellung (Mittel- und Oberstufe).

Zeichnen (und Malen) im Dienste der Stoffaneignung:

Unterstufe: Heimatkunde — Naturkunde — Geschichte.

Mittel- und Oberstufe: Naturkunde — (Zoologie — Anthropologie — Botanik) Erdkunde — (Geologie — Geographie — Astronomie) Elementarphysik. Geschichte — Kulturgeschichte — Kunstgeschichte.

IV. PLASTISCHES GESTALTEN UND WERKEN

A. Dieses hat, gleich wie das Zeichnen und Malen, seinen eigenen, inneren Wert. Es hat die Aufgabe, das Empfinden für Material und Form zu bilden und damit beizutragen zu einer aktiveren und bewussteren Einstellung des reifenden Schülers zur sichtbaren Kultur (Kunst, Architektur, Möbel, Geräte usw.)

Dies ist ein sehr ernst zu nehmendes Problem angesichts der grossen Zahl urteilsloser, empfindungsschwacher aber akademisch Gebildeter.

Das zweckfreie Gestalten in verschiedenen Materialien gehört zur II. Abteilung und bildet deren Ergänzung.

B. Eine wichtige Aufgabe hat das Werken im Dienste der Vorstellungsbildung, des geistigen Begreifens und Erkennens.

Es tritt in Erscheinung als Modellbau und Experiment in Erdkunde: Sandkasten, Relief, Kurventiefel usw.

Zoologie: Modellieren verschiedener Tierköpfe (Unterschied zwischen Raub- und Fluchttieren: Schnauzenbildung — Hirnschädelteil — Augenstellung)

Herstellung beweglicher Gliedmassen typischer Vertreter ganzer Tiergruppen: (Echse — Katze — Bär — Rind oder Pferd)

Elementarphysik: Von den Schülern erdachte und ausgeführte Einrichtungen zur Nachprüfung der Hebelgesetze, zur Messung geeigneter Materialien bei Erhitzung usw.

Geschichte und Kunstgeschichte: Herstellung von Modellen mittelalterlicher Burgen und Kleinstädtchen.

Untersuchung der statischen Probleme beim Rundbogen mit Hilfe von Gipsmodellen (romanischer Stil) Veranschaulichung des Kreuzgewölbes.

Die statischen Probleme beim gotischen Stil usw.
Diese Abteilung (B) schliesst sich folgerichtig dem III. Teil der Ausstellung ergänzend an. Unter Umständen lassen sich diese beiden Teile vorteilhaft vereinen.

*

Es geht darum, die für die Allgemeinbildung so ungemein wichtigen Funktionen der musischen Fächer in möglichst klarer und überzeugender Weise zur Darstellung zu bringen. Denn auch die Ausstellung soll, gleich wie der übrige Kongress, zu einer wirkungsvollen Kundgebung nach aussen werden. Es ist darum notwendig, falsche Standpunkte und Beurteilungen sowohl bei den Laien wie bei den Fachlehrern von vorneherein zu verunmöglichen oder doch wesentlich zu mindern, indem die eingesandten Arbeiten, in der richtigen Abteilung placiert, sofort ihren eigentlichen Sinn offenbaren.

Streitfragen, ob wissenschaftliches Zeichnen oder dekoratives Gestalten sinnvoller sei, sind völlig überflüssig, denn jede Art hat ihre besondere Aufgabe und Funktion innerhalb der gesamten Bildung. Was die Fachlehrer jedoch in grösstem Masse bewegen muss, ist die Frage nach der methodischen Führung, nach dem Erreichbaren bei den durchschnittlichen Begabungen sowie nach den Übereinstimmungen oder Unterschieden in der zeichnerischen Entwicklung bei ganz verschiedenen Völkern.

Eines aber müssen wir mit allen Kräften an und mit dieser Ausstellung verwirklichen: Die Bildung am Menschen, bei der aller Stoff nur Hilfsmittel ist.

Auszug aus dem Bericht der Delegiertenversammlung der FEA vom 21./22. Juli 1956 in Basel.

Gedenken wir stets der Worte Martin Keilhackers:

«Es ist ein grundsätzlicher und verhängnisvoller Irrtum zu glauben, das Fernziel der Erwachsenenwelt werde am leichtesten dadurch erreicht, dass man es möglichst früh und geradlinig anstrebt. In Wirklichkeit gibt es nur ein Ziel für den Unterricht: nämlich die sämtlichen Kräfte des Kindes in dem Mass zu entfalten, wie sie von Natur aus heranreifen.»

Diese grundsätzliche Erkenntnis gilt es in die Tat umzusetzen und dabei zwei Kardinalsünden, denen oft auch die Kunsterzieher gerne verfallen, nach Möglichkeit zu meiden:

Erstens das zu frühe Vorantreiben eines nur rationalen, räumlichen Zeichnens im Dienste der «vollkommenen» Wiedergabe einer Sache;

Zweitens dessen Gegenteil, ein Zurückhalten der natürlichen Entwicklung in einer dekorativ-archaischen Stufe.

Beide Arten verstossen gegen das naturbedingte innere Wachstum und sind daher pädagogisch verwerflich.

Es gibt für den verantwortungsbewussten Kunsterzieher weder eine Orientierung am Stoff noch an irgend einer aktuellen Kunstströmung, sondern Richtung und Mass seiner Erziehungsarbeit müssen bestimmt sein durch die Gesetze der inneren Entwicklung des Menschen.

Diese Gesetze aufzuzeigen, gehört zur Hauptaufgabe des Kongresses und der Ausstellung.

DIE MITARBEIT DER SCHWEIZERISCHEN LEHRERSCHAFT

An der Arbeitstagung vom 22. und 23. September in Solothurn beschloss die Gesellschaft schweiz. Zeichenlehrer an der Generalversammlung, den X. internationalen Kongress für Kunsterziehung durchzuführen.

Damit übernimmt die Gesellschaft eine neue Aufgabe, die der schweiz. Lehrerschaft die Möglichkeit gibt, an dieser Demonstration für eine humanistischere Bildung aktiv mitzuarbeiten.

Der Kongress soll damit zum Instrument der Orientierung und der Forderung werden, Erkanntes und Geplantes endlich der Verwirklichung entgegenzuführen. Trotz der föderalistischen Struktur unseres Bildungswesens soll die Wirkung dieser Veranstaltung in der ganzen Schweiz ausstrahlen und die dringend notwendigen Reformen auslösen.

Derartige Vorgänge lassen sich nur verwirklichen, wenn alle Erzieher, die um die gesunde geistige und seelische Entwicklung der jungen Generation bemüht sind, zusammenarbeiten, und ihren Teil beitragen, um unserer Aktion die notwendige Durchschlagskraft zu geben.

Diese einmalige Gelegenheit, einen Aspekt Schweizerischer Schulbildung auch den Vertretern der am Kongress beteiligten Länder zu zeigen (am 9. Kongress in Lund waren bereits 25 Länder vertreten!), werden wir benützen.

Trotzdem unsere letzte Ausstellung am Kongress in Lund beachtenswerte und schöne Klassenarbeiten zeigte, darf nicht übersehen werden, dass nur wenige Kantone daran beteiligt waren. Dieser Mangel sollte am nächsten Kongress nicht mehr zur Geltung kommen.

Die GSZ, die vor 10 Jahren bewusst das Problem

des Zeichenunterrichtes in den Volksschulen als zentrales Anliegen aufgegriffen hat, wird auch in Zukunft dafür besorgt sein, dass auf dieser Schulstufe das geboten wird, was der Bildung dienen kann. Wir erwarten nur die Aufgeschlossenheit und das Echo, hier in der Form der Mitarbeit an den geplanten Ausstellungen.

Die bereits skizzierte Schau am X. internationalen Kongress wird den kontinuierlichen Verlauf der bildlichen Ausdrucksfähigkeit und Ausdrucksmöglichkeiten durch alle Schulstufen aufzeigen und damit wenn möglich die längst gewünschte Uebersicht schaffen, die jedem Erzieher als Orientierung für seine Arbeit dienen kann.

So werden neben den Stufen der Volksschule die höheren Schulen und Berufsschulen beteiligt sein. Bereits haben Kunstgewerbeschulen ihre Mitarbeit zugesagt, die im besonderen die Weiterbildung der Begabten aufzuzeigen haben.

Die umfangreiche Demonstration wird auch dazu beitragen, die noch bestehenden Lücken zwischen den Schulstufen und Schultypen zu schliessen, indem die Problemstellung dieser Zwischenglieder aufgezeigt werden kann. Ein besonderes Anliegen wird der Zeichen- und Kunstuunterricht an den Maturitätsschulen darstellen. Die an verschiedenen Orten der Schweiz dringend gewordene Aufklärung und «Schulung» der Aufsichtsbehörden der Schulen kann mit dieser Zusammenarbeit in die Wege geleitet werden.

Mit der Kongressarbeit werden jedem Erzieher die notwendigen Argumente zur Verfügung gestellt, damit er an seinem Platz für das Bessere überzeugend eintreten kann. Sei es auch nur um für seinen Unterricht das not-

wendige Arbeitsmaterial zu erhalten, damit er endlich in die Lage kommt, seine Pläne zu verwirklichen.

Eine Schule, die neuen Zielen zustrebt, braucht eine Aufsichtsbehörde, die mit Interesse und Sachkenntnis dem Lehrer zur Seite steht und sich über den erzielten Erfolg Rechenschaft gibt und Anerkennung zollt. Jede Aufsicht, die nicht über diese Qualitäten verfügt, wirkt lähmend und entmutigend.

Am Gelingen und an den praktischen Auswirkungen des X. Kongresses ist auch der *Schweizerische Werkbund (SWB)* interessiert. Damit wird erstmals eine Querverbindung geplant, die nach verschiedenen Arbeitsgebieten ausgebaut werden soll. Die Arbeit des Werkbundes kann nur erfolgreich sein, wenn er auf die Mitarbeit der Schule zählen kann, die die formgestaltenden und formbeurteilenden Fähigkeiten zur Entfaltung bringt.

Diese Zusammenarbeit wird der Lehrerschaft zugleich einen weiteren Rückhalt verschaffen, um überall dort für unsere Ziele einzustehen, wo es gilt aufklärend zu wirken.

WERKUNTERRICHT Jahresthema 1957

Bildliches und plastisches Gestalten mit den verschiedensten Materialien.

Werken, im Gegensatz zur Handfertigkeit umfasst all jene Tätigkeiten, die vom schöpferischen Gestaltungs-impuls ausgehen, also *nicht* die Nachahmung und Nachformung.

Im Zentrum steht die Auseinandersetzung mit dem Problem Inhalt-Werkstoff und Werkstoff gerechte Formgebung.

Dieses Schaffen bedeutet die notwendige Vorstufe jeden Handwerks, das nicht im äusseren Schema erstarrt. Dieses Suchen der Zusammenhänge zwischen Werkstoff und Form weckt die Schöpferfreude und führt zur echten Erfahrung. Diese Tätigkeit weckt und fördert die Urteilskraft und wirkt geschmacksbildend.

Damit ermöglichen wir dem jungen Menschen, auf einem weiteren Gebiet seine Umwelt zu erforschen und zu gestalten. Diese Grundtätigkeit hat leider im schweizerischen Schulwesen noch nicht jene Bedeutung erreicht, die ihr im Rahmen der Bildung zukommt.

Es wird unsere Aufgabe sein, im Werkunterricht jene gesteigerte Selbsttätigkeit anzuregen, die den Schüler zum Planen, Untersuchen, Entscheiden und zur selbstständigen Ausführung veranlasst. Dass bei diesem Vorgang auch die Handfertigkeit entwickelt werden soll ist selbstverständlich.

Der Werkunterricht gibt in besonderem Masse auch Gelegenheit, Schüler in Gruppen arbeiten zu lassen. Die

Gemeinschaftsarbeiten wird oft sogar notwendig, um gewisse Arbeiten ausführen zu können.

Im Fachblatt Zeichnen und Gestalten möchten wir möglichst verschiedenartige Beispiele veröffentlichen. Deshalb erwarten wir eine intensive Mitarbeit. Die hergestellten Gegenstände können dem Schriftleiter zugestellt werden, damit die zweckmässigen Photos gemacht werden können.

Arbeiten, die im Zusammenhang mit einem Stoffgebiet eines andern Faches (z. B. Heimatkunde, Naturkunde, Geographie usw.) entstanden, finden hier ebenso ihren Platz wie die Beispiele aus dem Zeichen- und Werkunterricht.

Als ausgezeichnetes Hilfsmittel für den Lehrer kann die umfassende Schrift «Werken für Alle» von Karl Hils, Verlag Otto Maier, Ravensburg, dienen. Ebenso helfen die Werkbogen der Pro Juventute.

Damit die Ausstellungen am X. Kongress der FEA möglichst lückenlos alle Gebiete aufzeigen können, bitten wir Kolleginnen und Kollegen aller Schulstufen, geeignete Klassenarbeiten (Zeichnen und Werken) für diesen Anlass zu reservieren. Der Einsendetermin wird später bekannt gegeben.

H. Ess, Zürich

MITTEILUNGEN

- Durch den Entschluss der Generalversammlung der GSZ am 23. September in Solothurn, den X. Kongress der FEA im Jahr 1958 in der Schweiz durchzuführen, sahen wir uns gezwungen, an Stelle des Tagungsberichtes den Aufruf und die Orientierung über die bevorstehende Arbeit zu veröffentlichen.
Der Tagungsbericht wird in der nächsten Nummer von Zeichnen und Gestalten erscheinen. Allen an der Vorbereitung der Tagung beteiligten Mitgliedern danken wir im Namen der GSZ herzlich. Der Tagungsbericht wird die besonderen Leistungen noch eingehend würdigen.
- An der Tagung in Solothurn wurde auf das *Fachblatt österreichischer Kunsterzieher* hingewiesen. Das Abonnement dieser neuen 12seitigen Fachzeitschrift, die 5mal jährlich erscheint, beträgt Fr. 3.50.
Der Gedankenaustausch ist nötig. Wir wünschen, dass auch das österreichische Fachblatt in der Schweiz Verbreitung findet. Anmeldungen sind zu richten an Kollege H. Schiffmann, Nünzenenstrasse 1, Thun, der den Versand in der Schweiz übernimmt.
- Die Zeichenausstellung der GSZ von Lund wird anlässlich der Konferenz des Bündner Lehrervereins am 9./10. November in Arosa gezeigt werden.
Damit hat diese Schau im Verlauf dieses Jahres an 5 verschiedenen Veranstaltungen (St. Gallen, Weinfelden, Schaffhausen, Schaan, Liechtenstein und Arosa) der Lehrerschaft und auch der Bevölkerung Einblick in den neuen Zeichenunterricht vermittelt. Wir hoffen, dass sich im nächsten Jahr weitere Lehrerorganisationen für dieses instruktive Anschauungsmaterial interessieren.

Die GSZ empfiehlt ihren Mitgliedern, bei Einkäufen folgende Freunde und Gönner der Gesellschaft zu berücksichtigen:
Bleistiftfabrik Caran d'Ache, Genf
Talens & Sohn AG., Farbwaren, Olten
Günther Wagner AG., Zürich, Pelikan-Fabrikate
Schneider Farbwaren, Waisenhausplatz 28, Bern
Böhme A.-G., Farbwaren, Neuengasse 24, Bern
Fritz Sollberger, Farben, Kramgasse 8, Bern
Kaiser & Co. A.-G., Zeichen- und Malartikel, Bern
Courvoisier Sohn, Mal- und Zeichenartikel, Huttgasse 19, Basel
A. Küng, Mal- und Zeichenartikel, Weinmarkt 6, Luzern
Franz Schubiger, Schulmaterialien, Technikumstrasse 91, Winterthur
Zürcher Papierfabrik an der Sihl
Gebr. Scholl A.-G., Mal- und Zeichenbedarf, Zürich
Racher & Co. AG., Mal- u. Zeichenbedarf, Marktgasse 12, Zürich 1
E. Bodmer & Cie., Tonwarenfabrik, Töpferstrasse 20, Zürich 3/45, Modellierte
Pablo Rau & Co., PARACO, Mal- u. Zeichenartikel, Tellstr. 38, Zürich 4
FEBA - Tusche, Tinten und Klebstoffe; Dr. Finckh & Co. A.-G., Schweizerhalde-Basel
R. Rebetez, Mal- und Zeichenbedarf, Bäumleingasse 10, Basel
W. Kessel, S. A., Lugano, Farbmarken: Watteau & Académie
Kunstkreis Verlags-GmbH, Luzern, Hirschenplatz 7
Zeitschrift «Kunst und Volk», A. Rüegg, Maler, Zürich
R. Strub, SWB, Zürich 3, Standard-Wechselrahmen
R. Zgraggen, Sigma-Spezialkreiden, Dietikon-Zürich
J. Zumstein, Mal- und Zeichenbedarf, Uraniastrasse 2, Zürich
Ed. Rüegg, Schulmöbel, Gutenswil (Zürich), «Hebi»-Bilderleiste
Waerli & Co., Farbstifte en gros, Aarau
Heinrich Wagner & Co., Zürich, Fingerfarben
Alpha, Federfabrik, Lausanne
ANKER-Farbkasten: R. Baumgartner-Heim & Co., Zürich 8/32
Bleistiftfabrik J. S. Staedler: R. Baumgartner-Heim & Co., Zürich 8/32
REBHAN, feine Deck- und Aquarellfarben: Sigrist & Schaub, Morges
SCHWAN Bleistiftfabrik Hermann Kuhn, Zürich 25

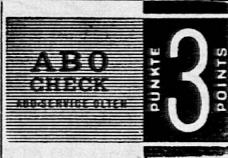
Schriftleitung: H. Ess, Hadlaubstr. 137, Zürich 6 • Abonnement Fr. 3.50 • Redaktionsschluss für Nr. 1 (4. Jan.) 10. Dez.
Adressänderungen u. Abonnemente an H. Schiffmann, Nünzenenstr. 1, Thun • Fachbl. Zeichnen u. Gestalten III 25613 Bern



Für ABO-Checks git's allerhand
drum sammlet me s' im ganze Land.

A 5

Entweder ein Gratis-Abonnement auf eine Zeitung oder eine Zeitschrift nach Wahl, ein Reisecheck, ein Flugcheck, Reisemarken oder ein Bücher-Gutschein für ein schönes Schweizerbuch



An ABO-Dienst Olten

Senden Sie mir bitte Prospekt und Bewertungsliste

Name: _____

Strasse: _____

Ort: _____

Bitte in Blockschrift

L Z

Dieser Check wird einmal pro Einsendung mit den Bons aus Packungen und Büchern eingelöst

Gesellschaft für akademische Reisen

Zürich, Bahnhofstrasse 37 Telephon (051) 27 25 46

Auszug aus dem Arbeitsprogramm 1956/57

Weihnachtsferien:

Rom VII (35. Wiederholung) vom 26. Dezember bis 2. Januar. — Führung: Hr. Dr. Th. Hoppe, Architekt und Kunsthistoriker (wie viele frühere Führungen).
Paris (14. Wiederholung) vom 26. Dezember bis 2. Januar. Führung: Hr. Prof. Dr. phil. F. Busigny, Zürich.
Kunst- und Musikwoche in Wien (Wiederholung) vom 26. Dezember bis 2. Januar. Führung: diverse österreichische Kunsthistoriker.
Aegypten VII (37. Wiederholung) vom 26. Dezember bis 9. Januar. — Führung: Hr. Prof. Dr. phil. O. Edel, Agyptologe, Universität Bonn.

Osterferien 1957:

Grosse Griechenlandreise mit Sonderschiff «Miaulis» (5. Wiederholung). — Führung u. a. durch: Herrn Prof. Dr. phil. H. Bernhard, Geograph, Zürich; Hrn. Prof. Dr. phil. E. Meyer, Univ. Zürich; Hrn. Prof. Dr. phil. F. Hampl, Univ. Innsbruck; Hrn. Prof. Dr. phil. A. Schweizer, St. Gallen, usw. — Reisebeiträge: ab Fr. 890.—. — Reiseweg: Zürich/Bern/Basel, Venedig, Bucht von Kotor/Süddalmatien, Olympia, Sparta und Mistra, Insel Kreta, Santorin, Rhodos, Mykonos und Delos, Epidauros, Aegina, Athen, Kanal von Korinth, Delphi, Brindisi, Mailand, Zürich/Basel/Bern. — Reisetermi vom 6.—22. April.

Aegypten IV (42. Wiederholung) vom 31. März bis 24. April. — Führung: Hr. PD Dr. phil. J. Spiegel, Agyptologe (wie diverse frühere Agyptenreisen).

Sizilien II (51. Wiederholung) vom 7.—22. April. — Führung: Hr. Dr. Ernst Köller, Kunsthistoriker, Wien (wie zahlreiche frühere Führungen).

Persien-Mesopotamien (3. Wiederholung) vom 31. März bis 22. April. — Führung: Hr. Prof. Dr. phil. F. Busigny, Zürich.

Vulkane und Grotten in Südalitalien (5. Wiederholung) vom 7.—22. April. — Führung: Hr. Prof. Dr. phil. Werner Nigg, Prorektor der Kant. Handelsschule, Geograph, Zürich,

Kanarische Inseln vom 31. März bis 14. April (14. Wiederholung). — Führung: Hr. Dr. phil. Max Stein, Geograph, Burgdorf.

Spanien I (34. Wiederholung) vom 6.—26. April. — Führung: Hr. Dr. phil. U. Christoffel, Kunsthistoriker, Chur (wie oftmals vorher).

Florenz und die übrige Toscana II (12. Wiederrholung) vom 14.—22. April. — Führung: Hr. Dr. phil. K. Degen, Kunsthistoriker (wie frühere Führungen).

Sowie Studienfahrten nach Sardinien—Korsika, Wien, Paris, Rom, Griechenland—Konstantinopel, Pakistan—Kaschmir-Nepal, Nordwestspanien—Portugal.

Detailprogramme zu den einzelnen Reisen und Anmeldungen beim Sekretariat der Gesellschaft für akademische Reisen.

Helen Hiltbold

HANDARBEITEN ZÜRICH 1

Poststrasse 1 / beim Paradeplatz
Telephon 051 - 23 62 03

Jetzt Weihnachtsarbeiten anfangen!

Grosse Auswahl in vorgezeichneten Arbeiten, sowie

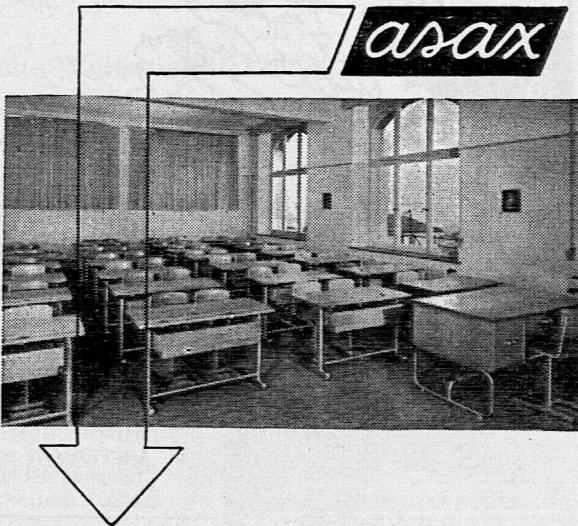
Leinen am Meter

Gobelins grosse Auswahl

Wolle und Modelle

Bébésachen handgestrickt

Lehrer-Rabatt



Schulmöbel
sind
ein Begriff
geworden

Die aus Stahlrohr konstruierten «Asax»-Schulmöbel machen ihrem Ruf alle Ehre. Die Tischplatten sind fest oder neigbar montiert. Die Stühle gewähren dank ihrer überlegt durchdachten Konstruktion ein angenehmes Sitzen. Stühle und Pulte sind in der Höhe verstellbar, sämtliche Holzteile aus bestem Eichen- oder Buchenholz hergestellt und mit kratz- und tintenfestem Kunstharzlack gespritzt.

Apparatebau AG
Trübbach SG
Leichtmetall-,
Stahlrohr- u. Eisenbau
Tel. 085 / 8 22 88

Fabrikation von Schul-
und Stahlrohrmöbeln
Sanitäts-Feldbetten
Leichtmetall-Tragbahnen

Wir senden gerne Prospekte
mit Preisangaben.

Dem Musizieren zugewandte Lehrerinnen und Lehrer sollten sich mit den ganz aussergewöhnlichen klanglichen Werten der

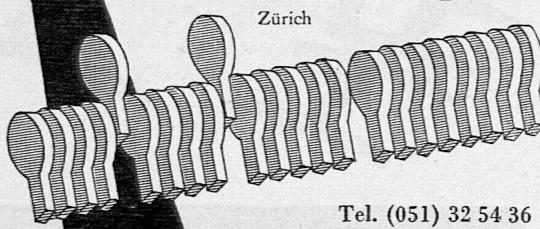
Förster-Flügel und Klaviere

vertraut machen

Fachmännisch gepflegt finden Sie alle bekannten Schweizer Marken, englische Klaviere sowie die Weltmarke Förster in Generalvertretung im

Pianohaus Ramspeck

Zürich



Tel. (051) 32 54 36



Versuchsgerät « Wolf »

als universeller Stromlieferant für alle Experimente.
Verlangen Sie unverbindlich den ausführlichen Prospekt mit Offerete bei:

J.WOLF, Fabrikation physikal. Apparate
UNTERVAZ bei Chur
Telephon 081/51485

Wie soll ich
mich
benehmen?

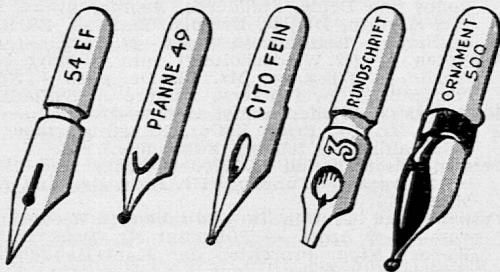
Für Schweizer-Schulen geschaffen. Bis heute von über 300 Schulen und Instituten gekauft. Wertvolle Mitgabe auf den Lebensweg. Per Stück Fr. 1.—. Bei Bezug at Hundert Spezial-Rabatt.
Buchdruckerei W. Sonderegger, Weinfelden, Telefon (072) 5 02 41



Die Kur mit wohlgeschmeckendem Zirkulan befreit von Kopfdruck, entlastet das Herz, entspannt die Nerven und belebt die Zirkulation. Fr. 11.20, Fr. 20.55, in Apotheken und Drogerien.

Lindenhof-Apotheke, Rennweg 46, Zürich 1

Für die Schulschrift: Brause-Federn

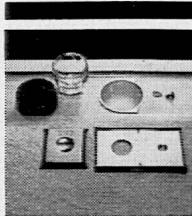


Diese erzeugen einen regelmäßigen, flüssigen Schriftzug
Verlangen Sie bitte Muster

ERNST INGOLD & CO. HERZOGENBUCHSEE
Spezialhaus für Schulbedarf

RWD-Schulmöbel

sind nicht immer die billigsten, aber dort, wo auf durchdachte, solide Konstruktion und Formschönheit Wert gelegt wird, werden sie immer bevorzugt.



Beispiel Nr. 9

Die Abwärte sind begeistert vom RWD-Tintengeschirr aus rostfreiem Chromnickelstahl. Durch eine einzige Schraube lässt es sich in alle 5 Bestandteile zerlegen und mühe los in heißem Wasser reinigen. Wenn Sie auf geräuschloses Oeffnen und Schliessen Wert legen, verlangen Sie den Schiebedeckel aus Grilon.

Bestellen Sie heute noch eine Mustergarnitur. Wir überbringen sie Ihnen kostenlos und ohne jede Verbindlichkeit.

Alle Modelle sind zudem mit der grünen Pressholzplatte aus RWD-Phenopan lieferbar.

Reppisch-Werk AG, Dietikon-Zürich
Giesserei, Maschinenfabrik, Möbelfabrik
Telefon 051 / 91 81 03 — Gegr. 1906